

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1919

183 (9.8.1919)

Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugspreis: Abgeholt in der Geschäftsstelle, in Ablagen oder am Postfach: monatlich 1.60 M., vierteljährlich 4.80 M., zugestellt durch unsere Träger monatlich 1.70 M., vierteljährlich 5.10 M.; durch die Post 1.74 M. bezw. 5.22 M., vorauszahlbar.

Ausgabe: Freitag mittags; Geschäftszeit: 10-11 und 2-4 Uhr abends. Fernspr.: Geschäftsstelle Nr. 128, Redaktion Nr. 481

Anzeigen: Die Spalt. Anzeigenzeitung od. deren Raum 25 A., zuzügl. 80 % Zeitungszuschl. Bei Wiederholungen Rabatt. Annahmestunde 10-12 Uhr vorm. für größ. Aufträge nachm. zwor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Sed & Cie., Karlsruhe.

Der badische Freiheitskampf 1848/49.

Eine Erinnerung und eine Mahnung. Von Dr. E. Kraus, M. d. B.

Ich hör' es mächtig in den Lüften rauschen,
Wie ferner Donner, wie Sturmeswehen,
Ich hör' es mit Lust und will der Stimme lauschen,
Die heilberühmte Klinge aus Himmelstoben.
Wer ist's, der aus dem Nordens zu uns spricht,
Dah es wie Licht aus dunkeln Wäldern bricht?
Es ist ein Geist, der Geist der neuen Zeit,
Der Geist der Freiheit und der Menschlichkeit.

Gerade 70 Jahre sind es in diesen Tagen, seitdem die 10 tapferen badischen Freiheitskämpfer unter dem harten Richterpruch der preussischen Standgerichte in Freiburg, Pfaffat und Mannheim ein so tragisches Ende nehmen mußten. Wenn sie hätten ahnen können, welche Saat aus ihrem Blut erwachsen sollte! Wenn sie hätten wissen dürfen, daß genau nach 70 Jahren das deutsche Volk nach der furchtbaren Not eines Weltkrieges sich erhob, um jene großen Ideen, für die sie in den Tod gegangen sind, nun wirklich in die Tat umzusetzen! Aber wenn ihnen auch dieses Wissen verlagert war, so hatten sie doch die selbige Gewissheit, für eine gute Sache gekämpft zu haben, für eine Sache, der die Zukunft der Menschheit gehören wird! Nieß doch der jugendliche Max Dorn, als ihm in den Morgenstunden des 31. Juli 1849 auf dem Wehrkirchhof in Freiburg das Todesurteil verlesen wurde, aus: „Ich sterbe für die Freiheit; schickt gut, meine Brüder!“ Und an derselben Stelle starb Reiff, wie dort ein Freund Wilhelm Liebknechts, am 9. August den Helldenk mit dem Ruf auf den Lippen: „Es lebe die sozialdemokratische Republik!“ Danach sollte sich das ganze deutsche Volk, insbesondere die freigewählte deutsche Arbeiterklasse, heute jener Freiheitskämpfer erinnern, die mutig und unerschrocken ihm den Weg zur Freiheit gebahnt hatten. Lebendig sollten heute vor unserer aller Augen die Geismisse jener Tage stehen, in denen zum erstenmal der Freiheitskämpfer des politischen und sozialen Freiheitskampfes Deutschland durchbraute. Eine lebendige Erinnerung uns zur Ehre und zugleich eine Mahnung zur Reife in der schweren politischen Gegenwart.

Zwei große politische Probleme waren es, um deren Lösung das deutsche Volk seit dem Ausgang des Mittelalters und dem Beginn der neuen Zeit kämpfte; die politische Freiheit und die nationale Einheit. Die große französische Revolution hatte vor Anfang an die tiefgreifendsten Wirkungen besonders auf die benachbarten deutschen Gebiete ausgeübt. An ihren großen Freiheitsideen begeisterten sich die größten Dichter und Denker Deutschlands. Der Druck der napoleonischen Besetzung kam aus Leid und Not zum erstenmal ein politisches gestaltetes Nationalbewußtsein. In den besetzten linksrheinischen Gebieten wurden die freiheitlichen Gesetze der französischen Revolution eingeführt, ebenso in den Reichsministerien des Rheinbundes. Die großartigen politischen, sozialen und militärischen Reformen, die in Preußen unter Stein und Scherach ihren Anfang nahmen, waren Auswirkungen der großen Revolution. Aber das deutsche Volk war nicht im großen Sinne politisch reif, es nahm nicht selbst die Neugestaltung seiner Zukunft in die Hände. Es vertraute in unterwürdigem Gehorsam seinen Fürsten und erwartete von ihnen die Neuordnung aller Dinge. Als ob diese Fürsten ein Interesse daran gehabt hätten, ihre Macht mit der des Volkes zu teilen. Raum war die Zeit der Not und Gefahr vorüber, da hatte man auch schon wieder alle freiheitlichen Versprechungen vergessen. Nach 1815 begann, vor allem in Preußen und Österreich, unter Führung Metternichs die Zeit der schlimmsten Reaktion. Auch der Traum der nationalen Einheit blieb unerfüllt. Trotzdem begann in den süddeutschen Staaten, besonders in Baden, ein freierer Geist sich Bahn zu brechen. Bereits 1818 gab der badische Großherzog seinem Volk eine Verfassung. Wenn damit auch der Bann der Monarchie und des Grundabfels noch lange nicht gebrochen war, wenn auch die Volksherrschaft neben der feudalen Ersten Kammer in ihren Rechten sehr beschränkt war, auf dem die lebendige politische Mitarbeit des Volkes allmählich reifen sollte.

Kein Wunder, daß gerade Baden von der französischen 48er Revolution zuerst und mächtig erfaßt wurde. Bereits 1847 gingen die Wogen des politischen Kampfes hoch unter dem Druck der wirtschaftlichen und sozialen Lage, unter der meiste Schichten des Volkes litten, und angesichts der reaktionären Stellung, welche die Regierung den freiheitlichen demokratischen Forderungen gegenüber in der Kammer einnahm. Jetzt griff das Volk zur Selbsthilfe. Unter der Führung von Secker und Strube erging sich das Volk am 1. März 1848 die Nachgiebigkeit der Regierung gegenüber seinen Forderungen auf Erweiterung der Volksrechte, Volksbewaffnung und Volksgerichte usw. Von Baden pflanzte sich die Bewegung über ganz Deutschland fort, überall siegte die Revolution unblutig. Volksversammlungen, Massenpetitionen, Straßendemonstrationen boten genügt, die bisherigen Regierungen umzuwerfen. Sofort trat auch die deutsche Frage in den Vordergrund. Secker und Strube forderten die deutsche Nationalversammlung und die Ausrufung der deutschen Republik. Ihr ganzes Können setzten sie auf das Frankfurter Vorparlament, das als

erste Frucht jener Seidelberger Zusammenkunft liberaler und demokratischer Führer vom 5. März 1848 die Schaffung eines deutschen Nationalstaates in die Hand nehmen und die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung einberufen sollte. Aber die Mehrheit des Parlaments war für die konstitutionelle Monarchie und wollte von Republik und Umsturz nichts wissen. Im Verlaufe seiner Verhandlungen bekamen die reaktionären Elemente Preußens und Österreichs immer mehr die Oberhand.

Enttäuscht kehrten Secker und seine Genossen zurück, jetzt galt es die revolutionäre Tat. Vom Oberland aus, wo sich das Hauptquartier der Revolutionäre befand, traten sie mit ihren Freischärlern und Scharführern den Vormarsch auf Karlsruhe an. Doch schon marschierten auch die Truppen des Gegners; Secker wurde geschlagen, ebenso die Scharen seiner Freunde Sigel und Strube. Im Mai war bereits ganz Baden von Truppen besetzt, die Reaktion wütete auf schmerzliche. Noch einmal suchte Strube durch seinen Novemberputsch die deutsche Republik zu retten; aber auch dieser Aufstand, der mehr eine groteske Nativität als eine Erfolg versprechende Aktion war, brach kläglich zusammen. Aber der Wille des Volkes war nicht zusammengebrochen.

Je ausichtsloser die Sache des Frankfurter Parlaments wurde, je mehr man sah, daß überall wieder die Reaktion seit in den Sattel kam, umso mehr wuchs der Unwille des Volkes. Im Frühjahr 1849 begannen überall zur Rettung der deutschen Nationalversammlung die sogenannten Bersajungskampagnen. Baden nahm an ihnen besonders hervorragenden Anteil. Jetzt trat auch die Armee von Oberbad, Freiburg, Rastatt, Karlsruhe, Bruchsal und Mannheim zum Volke über. Mit Waffengewalt wollte man der demokratischen Sache in Frankfurt zum Siege verhelfen. Aber nach ebe man sich dorthin in Bewegung setzte, traten auch schon die Truppen der Reaktion zum Kampfe an. Wieder kämpfend erlagen schließlich die Scharen der begeisterten Freiheitskämpfer in den Kämpfen am Neckar, bei Waghäusel, Durach und Rastatt den Truppen Preußens und der Reichswehr. Mit dem Fall der Festung Rastatt war auch die deutsche Sache zu Ende, und mit ihm der schöne Jugendtraum des deutschen Volkes.

Vergebens hatte das deutsche Volk, allen voran das badische, um Freiheit und Einheit gerungen. Die Einheit kam, aber nicht als Einheit des freien Volksstaates, sondern als Fürstentum und der gekrönten Häupter unter dem Vorhänge des Königs von Preußen. Die Freiheit aber kam trotz Verfassung und trotz Reichstag nicht. Die „unverlesliche und unerschütterliche“ Gottesgnadenmonarchie und der konservative Feudalismus hatte noch wie vor die Macht in den Händen. So trat das deutsche Volk politisch willenlos und richtungslos in den Krieg; so und gerade darum brach es in der entscheidenden Stunde der Not zusammen. Durch höchstes Leid reif geworden, sah es sich jetzt in der Novemberrevolution 1918 ohne seine Fürsten, deren Diktatur es jetzt entworfen war, den einzigen deutschen Volksstaat, für den es schon in der 48er Revolution sein Blut vergossen hatte.

Geißer Dank gebührt heute denen, die anno 48 und 49 für die Sache der Freiheit ihr Leben setzten. Das war die Tragik ihres Todes; sie kämpften für eine gute und große Sache, aber mit unzureichenden Mitteln und weder die wirtschaftliche noch die politische Entwicklung des Volkes war für ihre großen Ziele reif. Weder von den Regierungen noch auch von der liberalen Beamtenbourgeoisie konnte dem Volke das Geißt kommen. Erst die Diktaturen des Klassenbewußtseins, im wirtschaftlichen und politischen Kampf organisierten Revolutionäre bildeten die Macht, die bewies, was die Ideen jener idealen Freiheitskämpfer zu verwirklichen. Nur das sozialistische Proletariat war fähig, am 9. November 1918 den Staat der sozialen Demokratie zu errichten. Dem Volke steht im Gedanken an jene Kämpfer von 48 und 49 unsere ganze Arbeit. Nichts soll uns den freien Volksstaat mehr rauben, nicht das Junkertum und die Bourgeoisie von rechts, aber auch nicht der monarchistische Wahnsinn von links! Das sei unser Festgedanke von heute!

Der Entwurf der Reichs-abgabenordnung.

W. Weimar, 8. Aug. Der Entwurf der Reichsabgabenordnung ist der Nationalversammlung zugegangen. Die Reichsabgabenordnung soll zusammenfassen, was die Reichssteuer-gesetze an gemeinsamen Vorschriften enthalten. Weil der Steuerbedarf in der Folge so außerordentlich schwer sein wird, ist es, um ihn erträglich zu gestalten, notwendig, daß alle Pflichten gleichmäßig in den Vorschriften des Gesetzes entwerfend belastet werden. Andererseits müssen und sollen die Rechte der Pflichten geachtet sein. Um das zu erreichen, müssen die Veranlagungs- und Nachschußmittelbedürfnisse, denen die Untersuchung und Entscheidung im Steuerstreitverfahren obliegt, überall in gleicher Weise eingerechnet sein.

Der ungeheure Steuerbedarf des Reiches zwingt auch dazu, die Verbrauchsabgaben abzubauen und selbst notwendige Lebensmittel zu besteuern. Für die Pölle und Verbrauchsabgaben sieht die Reichsversammlung bereits eine reichseigene Verwaltung vor, ebenso muß für die Reichsbermögensverwaltung eine eigene Verwaltung geschaffen werden. Die reichseigene Verwaltung soll sich auf den bereits bestehenden zum Teil vortrefflichen Organisationen der einzelnen Gliedstaaten aufbauen. Dabei wird den obersten Dienstbehörden

ein wesentlicher Einfluß auf die Finanzverwaltung, insbesondere auch auf die Befehung der Renten, eingeräumt werden.

Der Entwurf sieht für die reichseigene Steuerverwaltung folgende Gliederung vor:

Erstens: Reichsfinanzministerium, zweitens: Landesfinanzämter, deren Bezirke untlucht den Ländern oder größeren Verwaltungsbezirken der Länder entsprechen sollen; drittens: Finanzämter und Hilfsstellen der Finanzämter. — Die oberste Leitung steht darnach dem Reichsfinanzministerium zu. Oberste Spruchbehörde in Steuerfällen ist der Reichsfinanzhof. Sowie über die reichseigene Verwaltung.

Auch die sonstigen Bestimmungen des Entwurfes verfolgen das Ziel einer gleichmäßigen und reiflichen Ausschöpfung der dem Reiche erschlossenen oder noch zu erschließenden Steuerquellen. In § 4 wird betont, daß bei der Ausübung der Steuererhebung ihre Zwecke und ihre wirtschaftliche Bedeutung berücksichtigt werden sollen. § 5 sucht den Kern zu treffen, indem der Satz aufgestellt wird, daß die Steuerpflicht durch Mißbrauch von Formen und Gestaltungs-möglichkeiten des bürgerlichen Rechts nicht umgangen werden kann. Die mißbräuchlich getroffenen Maßnahmen sind für die Besteuerung nicht zu beachten. Die Steuer ist so zu erheben, wie sie bei einer den wirtschaftlichen Verhältnissen angemessenen Besteuerung zu erheben wäre. Daraus werden keine Ungünstigkeiten entstehen. Ueberhaupt besteht der Wert der Vorschriften vorzugsweise darin, daß sie vor Umgehungsversuchen abschrecken wird.

Von den Pflichten, die dem Steuerpflichtigen auferlegt werden sollen, ist besonders bemerkenswert, daß jeder, der ein Einkommen von mehr als 10000 Mark besteuert, seine Einnahmen fortlaufend aufzeichnen soll. Die Verpflichtung öffentlicher Behörden und Beamten einschließlic der Beamten der Reichsbahn, der Staatsbahnen und der Schulbuchverwaltungen zur Persönlichkeitsbeziehung besteht nicht, für ihre Auskunftspflicht gegenüber den Finanzämtern. Ähnlich wie im Polizeirecht sind den Finanzämtern Befugnisse verliehen, kraft deren sie ihre Anordnungen erzwingen können. Weiterhin regelt der Entwurf eingehend das Rechtsmittel des Wehrverwehrens.

Aus dem Abschnitt „Strafrecht“ ist hervorzuheben, daß eine allgemeine Begriffsbestimmung der Steuerhinterziehung aufgestellt und auch fahrlässige Steuergefährdung unter Strafe gestellt wird. Nach den Vorschriften über das Strafverfahren sollen die Finanzämter in allen Fällen zur Unterzuchung von Steuer- und Wehrverhandlungsfällen berufen sein. Die Entscheidung soll ihm auferlegt, ob sie auf Geldstrafe oder Einziehung, oder auf beide Strafen erkennen wollen. Dem Angeklagten bleibt es unbenommen, das Gericht anzurufen. Kommt es zum gerichtlichen Verfahren, so hat das Finanzamt die Stellung des Nebenklägers. Wird der Entwurf der Reichsabgabenordnung Gesetz, so ist die wichtigste Vorbedingung für eine gleichmäßige und gerechte Verteilung der Steuerlasten erzielt.

Enthüllungen des Prinzen Max über die Abdankung des Kaisers.

Prinz Max erläßt aus Salem, 30. Juli, längere Erklärungen zu den Enthüllungen der letzten Zeit. Eingangs sagt er:

Ich beabsichtige demnächst eine Darstellung der entscheidenden Vorgänge aus der Zeit vom 1. Oktober bis 9. November 1918 herauszugeben. Die Schilderung der Vorgänge am 9. November, welche die „Deutsche Tageszeitung“ am 27. Juni bringt und für die Generalleutnant von Gindenburg, Generaloberst von Pleßien, General von Marhall und General Graf Schulerburg, sowie Staatssekretär a. D. von Sinke die volle Verantwortung übernehmen, nötigt mich im Voraus zu der nachstehenden Erklärung. Ich hätte gerne noch einige Wochen gewartet, bis eine Reihe kühnender internationaler Progen geklärt sind, aber meine Gemüter machen mir ein längeres Schweigen unmöglich.

Dem folgenden Erklärungen zur Mission von Minister Debes im Hauptquartier, zu den Vorgängen am 9. November im Hauptquartier und den letzten damaligen Vorgängen in Berlin, aus denen wir das Wesentliche noch bringen werden.

Tumulte in Chemnitz.

Chemnitz, 9. Aug. Ueber Chemnitz ist gestern Abend anlässlich von schweren Ausschreitungen der Bevölkerung der verheerliche Belegungsstand verhängt worden. Seit Samstag fanden in Chemnitz in der Hauptstraße wegen schlechter Festversorgung Demonstrationen statt, die Donnerstag Abend ernsten Charakter annahmen. Trotz des Verbotes hatte sich am Nachmittag auf dem Bürgerplatz eine große Demonstration versammelt, gebildet, in der aufreizende Reden gehalten wurden. Die Sicherheitswache war der Menge gegenüber machtlos. Während ein Teil der Demonstranten in ruhiger fahrlässiger Weise mit dem Oberbürgermeister verhandelte, legte sich ein anderer Teil zum Gerichtsgefängnis und befreite einen dort festgehaltenen Kommunistenführer. Die Reichswehr wurde zerstreut und aus der Menge Handgranaten geworfen, wobei zwei Erwachsene und drei Kinder schwer verletzt wurden.

Nach weiteren Nachrichten haben die Kräfte politischen Charakter angenommen. Die herbeigeeilten Reichswehrruppen wurden bei der Ausladung am Bahnhof mit Mordwutentbehrer empfangen, wobei es auf beiden Seiten Tote gab. Man hofft durch püliche Vereinbarung mit den Tumultanten die Ruhe und Ordnung wieder herstellen zu können, so daß weiteres Blutvergießen vermieden wird. Die Kräfte beschränken sich vorerst auf außerhalb gelegene Teile der Stadt. Ein Flugblatt, das zur Ruhe und Beruhigung mahnt, ist verbreitet worden.

te 6.
ort aus
74 fm
45 fm
87 fm
08 fm
ten, mit
5 Uhr,
Angebot
möglichen
erlangen
8 km.
5404
uf.
Firma
1919
auf.
marke B
elmarken
he.
äfte.
m lang,
6488
he.
100 Pfd.
6488
he.
aus.
5439
ner und
Uhr.
IONIX
EMANNIA
and Dona
auf dem
asanen-
ag Bier-
rachen."
Abend
mlung
liches
ere Mit-
zu er-
5491
i. Ms.,
3 Uhr,
liche
mlung
g: end-
samt-
ten für
alsaison.
land.

vor: 1. Vortrag von Gen. Mellert über Kommunalpolitik, speziell Schule, Jugend- und Wohnungsfrage nebst Bodenpolitik. 2. Besprechung wirtschaftlicher Fragen und Lebensmittelversorgung. Referent Gen. Kaufmann. 3. Gründung von Bildungsausschüssen. Gen. Mellert sprach in fesselnder Weise über die Notwendigkeit der Volksschule, u. a. beauftragte er entschieden die Lehrmittelfreie. Weiterhin forderte er Anstellung von Schulärzten, Schaffung von Sonderklassen für schwächer begabte Schüler, sowie Errichtung gesunder Säugelgebäude. Die vorerwähnten Ausführungen fanden allgemeinen Beifall, besonders auch bei den anwesenden Lehrpersonen. — sehr reger war auch die Aussprache als den Gemeindevorstellern (fast lauter Gemeinderäten) ans Herz gelegt wurde, ein offenes Auge in der Wohnungsfrage zu haben. Die ungeunden Manfordenwohnungen sind möglichst zu beseitigen; Augenöffnungen, nötigenfalls mit Regenerationsöffnungen, sollen den Hauswuchsern das Handwerk legen. Entsprechend sei bei Kulturverbesserungen, Celand u. v. zu verfahren. — Weiter forderte Gen. Mellert Errichtung von Volkshäusern mit Unterkulturräumen, besonders für die heute doppelt gefährdete Jugend, die Erstellung von Spiel- und Turnplätzen, dann Einführung eines unentgeltlichen gleichen Bekleidungsweins. Damit werde wahre Sozialisierung herbeigeführt, ohne daß viele Angstremer es nur ohnehin! Sehr lebhaft war auch die Aussprache über Punkt 2, wobei Gen. Kaufmann über die Mängel der Milch- und Fleischabgabe sowie der bestehenden Viehverzehrung sprach und praktische Hilfsmittel dagegen angab. Wegen vorgeschrittener Zeit wurde der 3. Punkt über den Gen. Hoffmann sprechen sollte, auf die nächste Konferenz vertagt und Gen. Mellert und Ostermann schlossen mit Dankworten die hochinteressante Tagung.

Gaggenau, 9. Aug. Die Parteigenossen seien wiederholt auf die nächsten Montag, abends 8 Uhr, im „Waldschen Hof“ stattfindende Mitgliederversammlung hingewiesen. Die wichtige Tagesordnung macht das Erscheinen aller Genossen dringend nötig.

Offenburg.

Die Verwaltung des Krankenhauses soll in Zukunft so geregelt werden, daß Herr Volkmann als Verwalter und ein weiterer Beamter die Kassengeschäfte führen soll. Außerdem soll eine weibliche Hilfskraft angestellt werden. Die Arbeitsverhältnisse im Krankenhaus wurden auf diese Art geregelt, daß das männliche Personal ab 1. Juli 100 M und vom 1. Oktober ab 120 M monatlich, nebst freier Verköstigung erhalten soll. Die weiblichen Angestellten sollen 25 Prozent Lohnaufbesserung erhalten. Auch wurden die Ruhepausen und freien Sonntage mit dem Einkommen der Beteiligten geregelt. Auch die Angelegenheit mit dem Hausgehilfen wurde, nachdem der Bürgerausschuß sich mit dieser Frage beschäftigt hat, geregelt. Der Stadtrat behält sich jederzeit ein Widerrufsrecht. Auch soll die Einrichtung nur ein Provisorium sein. Infolge regen Zuspruchs der Entbindungsanstalt wurde eine eigene Hebammen für das Krankenhaus angestellt. Diese Anstalt wird sich sehr wahrscheinlich in nächster Zeit noch mehr vergrößern, da ein Bedürfnis sehr wohl vorhanden ist.

Der Städteeinkauf, an dem auch Offenburg beteiligt war, soll auf 1. September aufgehoben werden und an den Verband der Großhändler, an dem auch die Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine beteiligt ist, übergehen. — Die Kartoffelversorgung wird sehr wahrscheinlich auf dem Wege des Belegverkehrs geregelt werden. Die Konsumvereine könnten sich dann selbst bis August eindecken, nicht nur bis Mai, wie es im letzten Jahre der Fall war. Nähere Bestimmungen werden noch folgen. Im Hinblick auf den Abbau des Städteeinkaufs soll die Errichtung der Stelle eines Geschäftsführers für den Konsumverband nicht mehr erfolgen, sondern die Geschäfte von dem vorhandenen Personal verwaltet werden.

Manheim, 7. Aug. Die Schieberbörse in der Seufferstraße ist durch die Volkswacht mit Unterstützung der Schutzmannschaft aufgehoben worden. Als die etwa 50 Mann starke Sprengsperre um 9 Uhr anrückte, nahm ein Teil der wilden Händler sofort freiwillig Reißaus. In aller Eile wurde der „Naden geschlossen“ und die Einrichtung, die in der Hauptkade aus Sandtischen, Koffer und Kisten bestand, mit den Waren in Sicherheit gebracht. Diejenigen Händler, die das Eingreifen der Sicherheitsorgane abwarteten, wurden vom Platze verwiesen mit dem Bemerkten, daß die Ware beschlagnahmt würde, wenn sie sich wieder sehen lassen. Innehalb weniger Minuten war der Platz völlig geräumt. Da alles in billiger Mühe abging und keine Widerlichkeiten erfolgten, brauchte auch keine Verhaftung vorgenommen zu werden. Die nächsten Tage werden zeigen, ob den „wilden Händlern“ nun endgültig das Handwerk gelegt ist. Der „M. G. N.“ bekräftigt, daß

Jahren alle Maßstäbe Bürger dahingehende Mitteilungen gemacht und zwar mit handgreiflichen Lieberweisungen. Deman Förderer sagte darüber:

„Das Gerücht entstand dadurch, daß man häufig früh morgens von den Festungsgräben her Gewehrhalben vernahm. Einquartierte Soldaten gingen früh fort und saßen nach ihrer Rückkehr hier und dort aus. Auf Befragen gaben sie zur Antwort, sie hätten ihre alten Ladungen abzuwerfen müssen. Das hätten sie freilich auch am hellen Mittag tun können. Professor Schneider hielt sich damals einmal im Augenschein an und fragte mich, ob ich das Schießen am frühen Morgen nicht gehört hätte. Auf meine Bejahung sagte er, es würden jeden Morgen Schüsse und Rollen erschossen. Er glaube fest daran. Diese Gerüchte wurden auch dadurch unterstügt, daß man nachher nichts davon erfuhr, was aus vielen bekannten Legionären geworden war. Ich wage nicht zu entscheiden, ob diese Gerüchte eine beachtliche Unterlage hatten.“

Ich hörte einmal einen in Württemberg bekannten Juristen sagen, die Anarchisten könne man nur jähren, wenn man sie insgeheim abtue, wie das 1849 in Mailand mit vielen Revolutionären geschehe sei. Ob der Mann Näheres wußte, konnte ich nicht erfahren.

Bei der Eroberung von Wien im Oktober 1848 sind solche Massenrichtungen im geheimen vorgekommen; in größtem Umfang bekanntlich nach der Pariser Juni-Revolution. Daß auch in Mailand dergleichen geschehen, läßt sich nicht beweisen; auf Gerüchte, wie sie in der damaligen aufgeregten Zeit entstanden, ist kein Wert zu legen.

Nach einer nicht ganz vollständigen Liste sind in Mailand 47 handgerichtliche Urteile mit schweren Strafen gefällt worden, bei denen die Angeklagten in den Säben des Gerichts waren. 21 Todesurteile wurden gefällt, von denen 19 vollzogen wurden; zwei wurden in zehnjährige Zuchthausstrafe verwandelt. Die übrigen Urteile lauteten auf zehnjährige Zuchthausstrafe.

In Freiburg wurden 26 handgerichtliche Urteile mit schweren Strafen gegen anwesende Angeklagte gefällt, darunter drei Todesurteile; fast alle lauteten auf zehnjährige, einige auf sechsjährige Zuchthausstrafe.

Außerdem ergingen eine Menge Kontumazial-Urteile, in denen verschiedene Führer der Erhebung außer zu hohen Strafen auch noch solidarisches zum Ersatz des in der Revolution entstandenen Schadens verurteilt wurden, was einer Vermögenskonfiskation gleichkam.

Aus den Verzeichnissen der zum Tode und zu Zuchthaus verurteilten ergibt man, daß auch in dieser bürgerlichen Revolution das Proletariat die Masse der tatkräftigen Kämpfer gestellt hat und daß es auch im Verhältnis am stärksten von der Macht der Sieger betroffen worden ist.

Die Böse an einer anderen Stelle austauscht, da sich ein gewisser Teil des Publikums leider schon zu sehr an diesen wilden Markt gewöhnt hat.

Gengenbach, 8. Aug. Der 31jährige Kaufmann Friedrich Klein aus Wulach gab am Sonntag mehrere Schüsse aus seinem Revolver im Walde bei Pfaffenbach ab. Er glaubte, die Waffe sei entladen. Als er die Waffe unterjuchte, trachte ein Schuß und verletzte Klein tödlich. Man brachte die Leiche hierher in das Krankenhaus, von wo aus sie nach Wulach überführt wurde.

Konstanz, 7. Aug. Die Kommunisten versuchten in einer hier abgehaltenen Versammlung die Kriegsbeschädigten in ihrer Bohnwasser zu laden. Die Versammlung war sehr stark besucht und zwar vor allem von Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und eben eingetroffenen Austauschträgern. Im Verlaufe der Versammlung lagen kommunistische Skizzen, darunter die „Mote Fohne“ und die „Guillotinen“ auf. Mehrere Redner sprachen über Kommunismus und Sozialismus und über den Internationalen Bund. Die Reden fanden aber, wie sich in der Aussprache zeigte, wenig Anklang. Der Internationale Bund wurde als eine Zerplitterung bezeichnet, und in einer mit großer Mehrheit angenommenen Entschließung wurde das Festhalten an dem Reichsbund der Kriegsbeschädigten erklärt.

Polizeiende. Die kürzlich vom Ministerium des Innern den Bezirksämtern erteilte Erlaubnis, für Vereinsveranstaltungen die Polizeistunde auf 1 Uhr zu verlängern, hat dem Landesverband der Kartoffelbesitzer Baden's Veranlassung gegeben, beim Ministerium um Verlängerung der Polizeistunde in den Kartoffelhäusern bis 12 Uhr nachts, wenigstens an Samstagen und Sonntagen nachzufragen. Das Ministerium hat darauf antwortend 3. ds. Mts. erwidert, daß es mit Rücksicht auf den außerordentlichen Kostennangel, der noch in seiner Zeit des Krieges fühlbarer gewesen sei als jetzt, bedauernd, der Verstellung um Polizeistundenverlängerung keine Folge geben zu können. Es sei im Gegenteil damit zu rechnen, daß die Polizeistunde in nächster Zeit wieder herabgesetzt werden müsse.

Aus der Partei.

H. Gagsfeld, Sozialdem. Verein. Wir machen nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Mitgliederversammlung am Samstag abend nicht im „Hirsch“, sondern in der „Kanne“ stattfindet.

Aus der Stadt.

An unsere Leser! Infolge Raummangels mußten heute wiederum eine Reihe wichtiger Nachrichten, u. a. Nationalversammlung, Sozialistkongress, auf die nächste Nummer zurückgestellt werden.

Auf nach Rastatt zur Gedächtnisfeier! Die hiesigen Teilnehmer an der Gedächtnisfeier in Rastatt fahren 12.30 Uhr mittags vom Hauptbahnhof hier ab. Wir eruchen die Genossinnen und Genossen, sich recht zahlreich einzufinden. Zur Rückfahrt können die Bilge Rastatt ab 4.05, 7.12 oder 7.24 Uhr benützt werden.

Müppur. Sozialdem. Verein. Zur Teilnahme an der Gedächtnisfeier in Rastatt treffen sich die Genossinnen und Genossen am Sonntag um 11 Uhr 20 Minuten an der Gaststätte Gartenstraße. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Der neue Leiter des Landestheaters. Der Intendant des Stadttheaters in Lübeck, Stanislaus Fuchs, ist zum Intendanten des Landestheaters bestimmt. Er ist 1869 in Roßen geboren, widmete sich nach Abolvierung eines Berliner Gymnasiums literarischen und kunsthistorischen Studien und erweiterte seinen Geschäftskreis durch Reisen. Seit 1887 gehörte er der Bühne an und zwar als Schauspielleiter und Oberregisseur an den Theatern in Breslau, Eberfeld, Hof und Gera. Von 1911 bis 1918 war er Leiter des Stadttheaters in Lübeck. Zuletzt leitete er seit Oktober 1918 das Deutsche Theater in Wiga, das er mit starker Organisationsbegabung zu einem vorzüglich arbeitenden Institut gemacht hat. Vor Uebernahme des Wigaer Theaters leitete er das Stadttheater in Lübeck mit Erfolg. Der neue Intendant hat sich besonders beim Aufbau des Wigaer Theaters bewährt. Man darf sonach der Tätigkeit des neuen Mannes vertrauensvoll entgegensehen.

Das Landen, 8. Aug. Ueber „Die zukünftige Gestaltung unserer Verkehrsverhältnisse“ sprach am Donnerstag abend Herr Straßenbahndirektor Schmittmann im „Karlshofer Hof“. Er führte aus, daß wir in absehbarer Zeit unsere Wünsche wohl noch nicht alle erfüllt bekommen werden. Der Mangel an Kohlen und Holzstoffen, sowie von Schienen und Wagenmaterial sind am meisten schuld, daß unsere Bahn nicht so ausgebaut werden kann, wie es für Das Landen wünschenswert wäre. Die Ausführungen des Herrn Schmittmann gipfelten darin, zunächst einmal festzustellen, welche Verbindung für uns am praktikabelsten wäre; hierbei kommen drei Fragen in Betracht: Zuerst käme der Ausbau der bisher bestehenden Linie mit dichterem Wagenverkehre zwischen „Mühlberg“ — Das Landen, ferner Verlängerung der Linie bis zum Rheinshafen und endlich ein ganz neues Projekt von der Rheinstraße über den Leistader. — Die darauffolgende Diskussion war sehr lebhaft. In der Hauptsache stimmten die Redner mit dem Referenten überein, jedoch wurde bemerkt, daß man uns bei der Eingemeindung eben mehr versprochen hat als man zu halten im Stande war. Auch wurden verschiedene Gegenüber und Wünsche vorgebracht und zum Teil wiederholt. Herr Schmittmann gab einige Aufschlüsse und versprach unseren Wünschen sobald als möglich gerecht zu werden. Der Leiter der Versammlung, Gen. Stadt. Müller, wußte sich nun über die wichtigsten Fragen abstimmen. Einmütig wurde beschlossen, den Ausbau der jetzt bestehenden Linie vorzunehmen und sobald als möglich den halbfündigen Verkehr einzuführen, ohne Rücksicht auf die Anschlüsse mit der Lokalbahn. Die zweite Frage „Durchführung der Linie zum Rheinshafen“ wurde abgelehnt. Die dritte und wichtigste Frage „Wauener Verbindung mit der Linie 1 über Mühlberg — Leistader — Das Landen“ wurde einstimmig beschlossen.

Die Stadtverwaltung kennt nun die Wünsche der hiesigen Einwohner und wir wollen hoffen, daß dieselben sobald als möglich erfüllt werden zum Wohle der Allgemeinheit.

Beierheim. Sozialdemokratischer Verein. Heute abend punkt 8 Uhr findet im Lokal „Beierheimer Hof“ unsere monatliche Mitgliederversammlung statt. Es liegt im Interesse aller Genossinnen und Genossen, in dieser Versammlung zu erscheinen. Gekündigt machen wir auch auf die Gedächtnisfeier in Rastatt am Sonntag aufmerksam und bitten um recht zahlreiche Beteiligung. Abfahrt 12 Uhr 30 Min. Zusammenkunft im „Beierheimer Hof“ 12 Uhr. Auch die Mitglieder des Arbeiterjugendvereins „Freiheit“ sind freundlichst eingeladen, da sich genannter Verein ebenfalls an der Feier beteiligt.

Für die Kindererziehungsanstalt sind wie gewöhnlich 100 M. der Sache weiter gegeben: Dr. M. A. 100 M., 2 St. 100 M. und ein Quantum Marmelade, wofür wir dankend quittieren.

Konzert im Stadtpark. Am Sonntag, 10. August, findet ein Mittags- und ein Nachmittagskonzert im Stadtpark statt. (Siehe Anzeig.)

Selbstmord. Im Wildpark hier erschoss sich am 7. ds. Mts. nachmittags ein 19jähriger Soldat aus St. Goar aus Lebensüberdruß.

Anfall mit Todesfolge. Der Bahnarbeiter Gramlich, dem am Güterbahnhof seine Beine abgefahren wurden, ist im städt. Krankenhaus gestorben.

Karlsruher Hausfrauenbund. Speisezettel für die Zeit vom 10.—16. August. Sonntag: Nudelsuppe, Braten, Kohlraabi und Kartoffeln. Abends: Grießpudding und Obst. Montag: Gräbener Suppe, (Kochfiste) grüne Bohnen, Serringe und Kartoffeln. Abends: Nudeln und Salat. Dienstag: Nudelsuppe, Wirsing mit Kautanen oder Pflaue, Obst. Abends: Gedämpfte Kartoffeln und Nudeln. Mittwoch: Nudelsuppe, Erbsen und Gelberüben und Kartoffeln. Abends: Buchstarrsuppe und Tee. Donnerstag: Gersteneisuppe, Mangoldspinat und Kartoffeln. Abends: Serringsalat. Freitag: Braune Suppe (Kochfiste) Pilgragout mit Reis, oder Gaupengemüse. Abends: Sauermilch und Kartoffeln. Samstag: Bohnen- oder Erbsensuppe, Spätzle und Nudeln. Abends: Gemischter Salat, Brot und Kaffee.

Letzte Nachrichten.

Das Betriebsratsgesetz vom Reichsministerium angenommen. Berlin, 8. Aug. Das Reichsministerium hat in seiner Sitzung vom 7. August dem Entwurf eines Betriebsratsgesetzes seine Zustimmung erteilt. Derselbe geht nunmehr dem Staatenausschuß zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung zu und wird sodann sofort der Nationalversammlung vorgelegt werden.

Der Schweizer Generalstreik beendet. Bern, 8. Aug. Eine in Basel abgehaltene völkisch besetzte Versammlung der Delegierten des Arbeiterausschusses und des Aktionskomitees beschloß mit 135 gegen 28 Stimmen die Abbrechung des Streiks. Der Beschluß wird heute den einzelnen Verbänden zur weiteren Beschlußfassung vorgelegt werden.

Amerikanische Rekrutierung für Sibirien. Wie Radio aus Newyork meldet, hat in Amerika eine lebhafte Werbetätigkeit für die Rekrutierung von Mannschaften für Sibirien begonnen. Als Lockmittel wird u. a. angeführt, daß in Sibirien Gelegenheit zur Hochwildjagd und zu aufregendem Winterport bestehe. Gesprochen wird auch von den Vorteilen, die die Berechnung von fremden Ländern überhaupt gewähre.

Verenkung eines russischen U-Bootes. Die Londoner Wirtskälität teilt mit: Von dem Geosoffier, der in der Offize den Bericht führt, ist ein Telegramm eingetroffen, worin es von der Verenkung des bolschewistischen U-Bootes „Ersh“ durch die britischen Zerstörer „Walrus“ und „Bancour“ Nachricht gibt.

Das Sprengverbot in Ost-Lothringen. Der „Temps“ schreibt aus Metz: Infolge der Verringerung der deutschen Bevölkerung Lothringens und der großen Schwierigkeiten für den weitaus größten Teil der Bevölkerung von Ost-Lothringen, sich der französischen Sprache zu bedienen, ist das Verbot aufgehoben worden, wonach von abends 10 Uhr an in den Straßen und laugüber an der Straßenbahn nicht mehr deutsch gesprochen werden darf. „Humanität“ äußert sich sehr scharf gegen dieses Uebergangsregime, das für Ost-Lothringen geplant ist und welches den Sozialisten eine Unmenge von Wünschen und Forderungen verlegt.

Belgien genehmigt den Friedensvertrag. Die Kammer hat in namenflicher Abstimmung den Friedensvertrag mit allen Stimmen der anwesenden 123 Abgeordneten genehmigt.

5000 Arbeiter gekündigt. Nach der „Baunächricht“ sind 5000 Arbeiter in einer Betriebsversammlung die Forderung der Firma auf Wiedereinstellung der Aflordarbeit und 48stündigen Wochenarbeit abgelehnt. Die Firma hat daraufhin der ganzen Arbeiterchaft — ungefähr 5000 Mann — zum 23. August gekündigt.

Briefkasten der Redaktion.

A. N. in Söllingen. Die Adresse des Hauptpostamtes lautet: C. Reichmann, Bremen, Faulenstr. 58/60 Die Adresse des Vorstehenden des hiesigen Zweigvereins lautet: Hermann Durlach, Karlsruhe, Augustenstr. 53.

Verantwortlich: Für Leitartikel, Deutsche Politik, Ausland, Aus der Stadt und Letzte Nachrichten Hermann Adel; für Badische Politik, Aus der Partei, Kommunales, Soziales und Feuilleton Hermann Winter; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtlich in Karlsruhe, Luisenstr. 24.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Sängerbund „Vorwärts“) Heute abend 7.48 Uhr Schrempfcher Bierkeller gefelliges Beisammensein. Zahlreiche Sängerbeteiligung erwünscht. 5528 Karlsruhe-Mühlberg. Gemischter Chor Bruderbund. Die Mitglieder werden ersucht, sich zahlreich an der am kommenden Sonntag, 10. August, in Rastatt stattfindenden Feter zum Andenken für die 1848 Erschossenen zu beteiligen. Abfahrt mittags 11 Uhr ab Hauptbahnhof. — Montag abend 8 Uhr Singstunde. Erscheinen aller erwünscht. 5519 Beierheim. (Sozialdem. Verein.) Heute abend 8 Uhr Mitgliederversammlung. Die Genossinnen und Genossen werden dringend ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. 5529 Durlach. (Sängerbund Vorwärts.) Zur Beteiligung bei der Gedächtnisfeier in Rastatt versammeln sich die Mitglieder um 11 Uhr vorm. im Lokal zum „Ramm“. Abfahrt Karlsruhe Hauptbahnhof 12.15 Uhr. Am zahlreichste Beteiligung bitte! 5527 Gagsfeld. (Sozialdem. Verein.) Samstag abend 8 Uhr, Mitgliederversammlung in der „Kanne“. 5457.2

Sabon Kopfwaschpulver
ÜBERALL ERHÄLTICH

URIN-Untersuchungen
Laboratorium
für
Auswurf-Sekret.
Klinische Diagnostik
Dr. Linder
Kaisersrass 80.

Galerie Moos Kaiserstrasse 187 L. Juli-August 1919 42. Sonderausstellung "Schwarzwald"

Zu verkaufen! Motorräder von 50 bis 750 Liter haltend alle mit Türen, Kraft- u. Bohnenfrüher

Zigaretten 100 Stück 10 Mk., nicht ab Nieß, Gräfelkna. Zu kaufen gesucht, gebrauchte Bettstellen

Die Volksbuchhandlung Karlsruhe, Adlerstraße 16 Telefon 3701 empfiehlt aus der Lehrmeister-Bücherei:

Die Milchverwertung im Hausbrot (Käsebereitung) Mit 20 Abb. 120 S. (Nr. 396/8) Sanitätsrat Dr. H. H. 80 S. (Nr. 394/5)

Arbeiten aus Seidenresten. Mit 9 Abb. 40 S. (Nr. 78) Schlosserarbeiten für den Hausgebrauch. Mit 113 Abb. 80 S. (Nr. 71/2)

Arbeiter-Turn- und Gesang-Verein "Harmonie" Muggenturm. Einladung. Wir beehren uns, alle Freunde des Gesanges einzuladen zu dem am 10. August 1919, nachmittags 3 Uhr im "Badischen Hof" unter Leitung des Herrn Chormeisters G. Lüttgers stattfindenden

UL Luxeum Lichtspiele Nur kurze Zeit! Gastspiel des Schillerseer Bauerntheaters mit Fannerl Terofal Der Schmuggler und sein Weib Ein ausserst spannendes Hochland-Schauspiel in 4 Akten.

Stadtgarten. Sonntag, den 10. August 1919 Mittags-Konzert von 12-1 Uhr, ausgeführt vom Musik-Verein Karlsruhe Leitung: Eugen Leonhardt. Kein Musikzuschlag. Nachmittags-Konzert von 4-7 Uhr, ausgeführt vom Orchester-Verein Karlsruhe Leitung: Herr Kapellmeister R. Krohne.

LASSALLIA KARLSRUHE 1895 Samstag den 16. August, abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal "Auerhahn", Schützenstraße 58, eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung statt. Hierzu laden wir unsere Mitglieder freundlichst ein. Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Die Verwaltung. Arbeiter-Turn- und Gesang-Verein "Harmonie" Muggenturm. Einladung. Wir beehren uns, alle Freunde des Gesanges einzuladen zu dem am 10. August 1919, nachmittags 3 Uhr im "Badischen Hof" unter Leitung des Herrn Chormeisters G. Lüttgers stattfindenden

Verband der Fabrikarbeiter Zahlstelle Karlsruhe. Das Büro bezüchteter Organisation befindet sich von nun an 5497 Karlsruhe-Mühlburg, Bachstraße 81, 1. St. Die Ortsverwaltung.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten Kriegsteilnehmer u. Kriegshinterbliebenen Ortsgruppe Karlsruhe i. B. Auskunft: Dienstag und Freitag 5-7 Uhr. Geschäftsstelle Birkel 33. 5190

Zahlungsaufforderung. Das zur Zahlung verfallene Schulgeld für das 1. Vierteljahr 1919/20 der Knabenerschule ist bis spätestens 22. d. Mts. an die unterzeichnete Kasse zu entrichten.

Nutzholz-Verkauf. Die Gemeinde Gaggenau verkauft sofort aus ihrem Gemeindefeld folgendes Holz: 188 Nadelstämme I.-VI. Klasse mit 105,74 fm 48 Weichhölzer I.-III. " " " 87,45 fm 39 Eichenstämme II.-VI. " " " 20,57 fm 8 Buchenstämme III. u. IV. " " " 4,66 fm

Gewerbe-Schule Karlsruhe. Abteilung: 5413 Fach-Schule für Elektriker und Starkstrom-Monteur. Kursbeginn: 15. September 1919. Auskunft durch die Schulleitung.

Blechner- und Installateur-Fachschule Karlsruhe. 2 Semester von je 5 Monat Dauer. Semesterbeginn: 6. Oktober 1919. Auskunft durch die Schulleitung.

Empfehle allerbilligst Obst-Wein (Most) in vorzüglicher Qualität auch an Wiederverkäufer G. L. Sickinger, Weingrosshandlung Telefon 5144 Karlsruhe Marienstr. 35

Oelmühle Durlach. Der verehrlichen Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung zur Kenntnis, daß ich meine neuingerichtete Oelmühle in Betrieb gesetzt habe und bitte um gefällige Benützung. Hochachtungsvoll Albert Weissenberger, Durlach, Friedrichstraße Nr. 10. Elektrische Holzelektro Durlach, Bahnhof. Arbeiter! Werbet für den Volksfreund.

Welt-Kino Kaiserstraße 133. Samstag, den 9., bis einschl. Dienstag, den 12. August 1919 Grosser Detektivschlager: Das Buch des Todes Ein Erlebnis des Detektiv Fox in 5 Akten. In der Hauptrolle: Fred Sranz als Detektiv Fox. Wenn Plätze frei - Eine Märtyrerin Sensations-Drama in 3 Akten. In der Hauptrolle: William Larson.

Städtisches Konzerthaus. Samstag, den 9. August 1919. 5528 Das Musikantenmädchel Operette in drei Akten von Bernhard Buchbinder Musik von Georg Jarro. Anfang 7/8 Uhr. Ende 1/11 Uhr.

Sonntag, den 10. August 1919 Das Musikantenmädchel Operette in 3 Akten von Bernhard Buchbinder Musik von Georg Jarro. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Spielplan vom 10. bis 17. August. Im Konzerthaus. Sonntag, 10. Aug., "Das Musikantenmädchel" 7 Uhr. - Dienstag, 12., "Die Landstreicher" 7 1/2. - Mittwoch, 13., "Die Fledermaus" 7 1/2. - Donnerstag, 14., "Das Musikantenmädchel" 7 1/2. - Freitag, 15., "Die Nixe von Stambul" 7 1/2. - Samstag, 16., zum erstenmale: "Fürst Casimir" 7 1/2. - Sonntag, 17., nachm. 2, zu ermäßigten Preisen: "Klein auf der Heiden" (1.80 u. 1.20 Mk.), abends 7 "Fürst Casimir".

Daniels Konfektionshaus Fernsprecher 1846 Wilhelmstr. 34. Weissblusen etwas angetrieblt M13.75 an Farb-Blusen mit kleinen Weßf. M16.75 an Seiden-Blusen M 34.75 an Seiden-Jacken M 95.- an Jacken-Kleider in gut. Ware M 114.- an Jacken-Kleider mit Seidenf. M 140.- an

Ich suche an allen Plätzen tüchtige Wiederverkäufer bei 1000 Mk. Monats-Einkommen für den größten bisher dagewesenen patentierten, außerst leicht verkäuflichen Millionen-Massen-Artikel. Eine Erfindung, wie sie die Welt noch nicht gesehen hat. Unentbehrlich für jeden Haushalt. Jedermann ist Käufer. In Köln wurden in 2 Wochen über 100.000 Stück verkauft. 1 Originalmuster in schöner Ausmachung für Mk. 1.50 Vereinfachung auf mein Postfach-Konto Nr. 30616 Köln. Nachnahme Mk. 1.85. Schreiben Sie an O. Menzel, Essen, Kaulbachstraße 59.

Im Vertrauen auf früherer Erfolg (Viele Dankschreiben) benutzen Anne Frauen bei Störungen u. Störungen der monatlichen Blutungen nur mein best bewährtes Mittel. Wenn bisher nichts geholfen hat, machen Sie noch einen Versuch u. schreiben ausdrücklich, wie lange Sie zu lagern haben - Discret. Versand. Securitas Weissmühle 289 in Hamburg 24.

Hans, Hof und Garten reinhalten von Mäusen und Ratten, ist gerade jetzt Selbsthaltungspflicht und geschieht am besten und sichersten von Pestan und Tifan. Beide Mittel sind hergestellt unter Kontrolle der oldenburgischen Landwirtschaftskammer, sind auch für Hamster, Wühlmäuse usw. vielfach erprobt. In ihrem eigenen Interesse müssen Sie "Pestan und Tifan" in Ihrer Drogerie verlangen, oder wo nicht vorrätig direkt von: Generalvertreter für Baden 4029 G. Kauth, Mannheim. Seierstr. 5.

August, findet... 7. ds. Mts... aus Lebens... dem am... im Mts... Kartoffeln... Wönnen... oder Pflge... überben und... mit Reis... Kartoffeln... n... angenommen... Betriebs... geht nun... Verschlus... versammlung... voll... den des... komitees... brechung... einzelnen... werden... en... Amerika eine... utierung... Lodmittel... it zur Goch... Gesprochen... von fremder... homer W... der Ofise... worin er... des "Eis"... Bancom... mp's Schreib... Bebilderung... weitaus größ... der franzo... worden... tagüber an... erden darf... gangsdreime... in Sozialfist... agt... Kammer hat... allen Stim... gischen Kan... woffabrik G... nderung der... 48händigen... ganzen Ko... ist gefündigt... mdes Kartel... fe des Bo... na Durlach... il, Ausland... für Badische... d Feuilleton... ger, sämtlich... 78 Uhr... Beisammen... 5528... der Bund... am am Kom... enden Feter... zelligen. Ab... ontag abend... 5519... Ihr Mitglie... ten werden... 5529... ang bei der... itglieder un... t Karlsruhe... gung bitter... Vorhand... 3 Uhr, Mit... 5457.2... ngen... ostik... 50.

Residenz-Lichtspiele



Samstag bis Dienstag		9.-12. August 1919		Nur Sonntag
Waldstrasse 30	Schillerstrasse 22	Kaiserstrasse 5	Durlach Grüner Hof	Eftlingen (Festhalle)
Die Vase der Semiramis Ein phantas'isches Erlebnis des jungen Architekten Rolf Matheus 6 Akte von Grunwald u. Helweg Hauptdarsteller: Eva Speyer Maria Lelko, Holz Salfner, Eugen Klöpfer Regie: Willy Grunwald	Doppel-Programm! Der beste Cow-Boys- u. Wildwest-Schlager der je gezeigt wurde Die Cowboys vom Apachen-Fort drei Akte — Original Wild-West-Film Tollkühnes Reiten — Meisterhaftes Lasso-Werfen — Das Leben im wilden Westen — Indianer-Ueberfall — Atemraubende Handlung. Das Karussell des Lebens Gesellschaftsdrama in 4 Akten in der Hauptrolle POLA NEGRI Wenn der Bräutigam mit der Braut Lustspiel mit Melitta Leo, Petri Herbert, Peukert, aufmüller	Henny Porten in dem köstlichen Lustspiel Dame, Teufel und Probiermamsell Der letzte Erbe von Lassa Ein Filmspiel in 3 Akten und 1 Vorspiel Verfasst und inszeniert von Konrad Wiene. Mein Name ist Spiesecke Die lustige Geschichte einer heißen Liebe und kalten Wasserkur.	Die Spinne und ihre Opfer Komödie in 5 Akten. In der Hauptrolle: Magda Sonja „Mausi“ ? Lustspiel in 3 Akten In der Hauptrolle: Harry Liedtke.	Detektiv Stuart Webbs in einem Drama „Der Hilleruf“. Das Licht im Fenster Drama in vier Akten mit 5520 Ria Witt in der Hauptrolle. Meyers selige Witwe Lustspiel in drei Akten von Oskar Engel.
Inmitten der Dschungeln oder Den Bestien preisgegeben Wildwest-Drama in drei packenden Akten voll Spannung.				

Residenz-Lichtspiele



Waldstrasse 30 | Schillerstr. 22 | Durlach Grüner Hof | Kaiserstrasse 5
 9.-12. August | 13.-15. August | 16.-19. August | 20.-22. August

Zwei gewaltige Sensationen

Inmitten der Dschungeln oder Den Bestien preisgegeben

Wildwest-Drama in drei packenden Akten voll Spannung.

Schillerstr. 22 | Waldstrasse 30 | Durlach Grüner Hof | Kaiserstrasse 5
 9.-12. August | 13.-15. August | 16.-19. August | 20.-22. August

Der beste Cowboy- und Wild-West-Schlager
der je gezeigt wurde

„Die Cowboys vom Apachen-Fort“

drei Akte — Original Wild-West-Film

Tollkühnes Reiten — Meisterhaftes Lasso-Werfen — Das Leben im wilden Westen — Indianer-Ueberfall — Atemraubende Handlung.

Möbel

Wohnungseinrichtungen

in grosser Auswahl und verschiedenen modernen Ausführungen und bill. Preislagen.

Gebr. Bär

Telephon 4997
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 115, Eingang Adlerstrasse
 Besondere Kalkulation. Billige Preise. Besichtigung ohne Kaufzwang.

In 5522

Einzel-Möbel

wahrscheinliches Lager in allen Sorten und Stilarten.

Samstag abend, den 9. August

Sommerabend-Unterhaltung

im „Kühlen Krug“

„Musikverein Karlsruhe und Gesang-Verein Badenia Karlsruhe.“
TANZ-EINLAGEN.

Hierzu laden wir die Mitglieder und Freunde unserer Veranstaltung ergebenst ein.

5511

Der Vorstand.

Volksbuchhandlung

der sozialdem. Partei befindet sich jetzt Adlerstrasse 16

Photogr. Vergrößerungsanstalt

Fritz Albrecht

Yorkstrasse 10

Telephon 2443

liefert Vergrößerungen

in tadelloser Ausführung unter Garantie grösster Haltbarkeit. Da meine Vergrößerungen in eigener Werkstätte hergestellt werden, konkurrenzlose Preise und schnellste Lieferung.

Vertreter gesucht.

Pfänderversteigerung

Am Mittwoch, 20. Aug. 1919, vorm. von 9 Uhr und nachm. von 2 Uhr an, findet im Versteigerungstokal des Reichsanwaltschafts: Schwannstr. 6, 2. Stock, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder Nr. 14940 bis mit Nr. 15941 gegen Barzahlung statt.

Das Versteigerungstokal wird 1/2 Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet. Die Kasse bleibt am Versteigerungstage geschlossen.

Karlstr. 26, Juli 1919. Städt. Pfandleihkassa.

Bekanntmachung.

Im Grundzinsiger des hiesigen Kaufmanns, Schlichthausstr. Nr. 17 (zwischen Kaserne u. Eisenbahn) befindet sich nachstehender herrenloser Grund: Forstier-Vossard, männl. Derselbe wird, falls er nicht innerhalb 8 Tagen vom Eigentümer abgeholt ist, getötet bzw. versteigert.

Karlstr. 7, August 1919. Städtisches 5515 Schlacht- u. Viehhofamt.

Stärke

Wäsche

besorgt bei acht tägiger Lieferzeit

Dampfwalchanstalt

Schorpp

Annahme-Stellen:

- Karlsruhe: Ludwig-Wilhelmstr. 5, Kaiserstrasse 34 u. 243, Gerwigstrasse 46, Amalienstrasse 15, Waldstrasse 64, Wilhelmstrasse 32, Augustastrasse 13, Schillerstrasse 18, Kaiserale 37, Gabelbergerstrasse 1, Rheinstrasse 18.
- Durlach: Hauptstrasse 15.

Kassitt. Kassitt.

Verkauf von

Alt- u. Möbel

Befichtigung ohne Kaufzwang erwünscht.

Karl Rauch,

Kaiserstr. 49, Kaiserstr. 49.

Mandolinen, Gitarren,

Violen, Ziehharmonikas

kauft 4800

Levy, An- und Verkauf

Martensstrasse 22.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

fertigt zu billigsten Preisen bei solider Ausführung 5602

Paul Moser, Mühlburg

Knitsstraße 5.

Aufruf!

Die Heimkehr unserer gefangenen Brüder steht vor der Tür. Um sie würdig zu empfangen arbeiten die Gefangenenheimkehrstellen (Krisaheime) seit Wochen im Lande. Das Reich hat einen Zuschuß bewilligt, der aber für den würdigen Empfang in unserem Lande nicht genügend ist. Um auch nach der militärischen Entlassung in dringenden Fällen helfen und andererseits in den Durchgangslagern den Empfang so würdig gestalten zu können, wie es der guten badischen Sitte entspricht, brauchen wir noch einmal die Hilfe des ganzen badischen Landes. Die Mittel, welche für die Gefangenen gesammelt waren, sind durch die Gefangenen-Unterstützung in den letzten Monaten, die unter den ungünstigsten wirtschaftlichen Verhältnissen weitergeführt werden mußte, stark zusammenschmolzen. Unsere Nachbarn, die Württemberger, haben in den letzten Monaten fast eine Million nur für Zwecke der Gefangenenheimkehr zusammengebracht. Für Baden soll ein badischer Volksbank für die heimkehrenden Gefangenen die nötigen Mittel aufbringen. Der badische Volksbank vom Jahre 1919 darf nicht hinter der großartigen Hilfe zurückbleiben, welche im September 1917 durch die Beteiligung des ganzen badischen Volkes für die Gefangenen möglich geworden ist. Die Mittel des ganzen Landes werden in einem Zentralfond vereinigt, welcher dort wo es nötig ist zur Verfügung stehen soll.

Der Dank der Heimat soll den gefangenen Brüdern schon beim Betreten des heimatischen Bodens sichtbar sein. Wie könnte er sich wirksamer äußern, als in einem festlichen, freudigen Empfang und in der Hilfe bei dem Uebergang in die Friedensarbeit. Hierzu sind die reichsten Mittel erforderlich.

Darum gebt! Gebt reichlich und freudig!

Der Staatspräsident: Der Territorialdelegierte der freiw. Krankenpflege für Baden: Geiß. Pfisterer.

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz
Der Ehrenvorsitzende: Max, Prinz von Baden.

General Limberger, Vorsitzender. Univ.-Prof. Dr. Partsch, Vorsitzender des Landes-Ausschusses der Badischen Gefangenenfürsorge.

Der Generalsekretär des Bad. Frauenvereins: Müller, Geheimrat. Der Präsident des Ev. Oberkirchenrats: Dr. Thoma Körber.

Für den Oberrat der Israeliten: Dr. Mayer. Der Vorstand des Bad. Landesvereins für Junere Mission: D. Schmitt Henner, Prälat. Der Vorstand des kath. Caritas-Verbandes: Dr. Werthmann, Prälat.

Die Vorsitzenden des Volksbundes zum Schutze der deutschen Kriegs- u. Zivilgefangenen: Mannheim: Karlsruhe: Freiburg: Konstanz: Maier, Rupp, Dr. von Graevenitz, Hauptmann a. D. Kaufmann, Ingenieur. Oberleutn. Schmidt I

Die Badischen Kriegsgefangenen-Heimkehrstellen (Krisaheime).

Geben können auf Postkonto 5856 Badischer Landesverein vom Roten Kreuz, Karlsruhe, einbezahlt werden. Desgleichen nehmen sämtliche Banken, Stadtkassen und Sparkassen. Geben an. In beiden Fällen bitten wir zu bemerken „Für Volksbank“.

Diejenige junge Dame, welche am Mittwoch abend beim Montaner-Abendkonzert mit ihren Eltern anwesend war, wird von dem Herrn am großen Tisch, beim Eingang, um Angabe eines Treffpunktes unter Nr. 5518 an das Volksfreundbüro gebeten.



Pfaff-Nähmaschinen

für Hausgebrauch, Schneiderrolen u. Industrie sind in bekannter Güte u. reicher Auswahl eingetroffen

Alleinige Niederlage 8974

Georg Mappes

Karlsruhe
20 Karl-Friedrichstrasse 20. — Anruf 2264. —

Spezial-Geschäft

sämtlicher Artikel der Herren- u. Damenschneiderei

Futterstoffe

Grosse Auswahl in den neuesten Knöpfen, Spangen, Näh- und Knochenseiden, Kleiderbügel für Damen- u. Herrenkleider.

Inhaber: **Carl Philippson Nachf. Max Quicker**
Kaiser-Wilhelm-Halle 33/35, Ecke Akademiestrasse. — Telephon 2164.

Kinder-Liegewagen

(Drenaboc) zu verkaufen. 5506 Eßbr., Wasstraße 43.

Pfälzer Weiß- u. Rotwein

in Fässern und Flaschen zu billigen Preisen empfiehlt

Ferd. Fellhauer jr.

Weinhandlung
Waldstrasse 73. 5505

Beierthimer F.-V. e. V.



Sonntag, 10. August 1919, nachm. 1/3 Uhr auf unserem Plage 5509

4. Mannschaft gegen Germania Durlach

und 1. Mannschaft in Freiburg.

Abends 8 Uhr im Lokal **Sanzunterhaltung.**

Vertreter für hygien. Artikel gesucht. Großer Umsatz. Hoher Verdienst. Angeb. unter z 5888 a. d. Anzeigenzentrale, Leibniz-Bojestraße 6. 5481 z

Achtung! Umzüge mit Rollen und Möbelwagen werden durch Selbsthilfe und geübten Kerten gut und billig ausgeführt. **Räberes Adam Werle, Scheffelstr. 42, vtr.**

Kritze entsehl. Metallart. jaden geb. in 2 Tg. o. Verussför. 300000 f. bew. Mon. u. 100 Heilb. Maß. Preise. Personenz. angeh. Sprockel, Bohum 255. Niederlagen gesucht.

Der Gärtnerberuf.
Rachlebruch I. Ranges 5.45
Gartenbuch 5.75. Großes Gärtnerbuch 22.—. Gartenschnitt 3.50. Gartenbeste 14.—. Laubensbuch für Gartenfreunde 8.50. Ernährung gärtnerisch. Kulturpflanzen 6.70. Eintrüg. Gemüßbau 9.70. Zimmergärtnerlei 14.55. Schnittblumengärtnerlei 21.80. Die Berechnungen 7.25. Kulturpraxis d. Kalt- u. Warmhauspflanzen 15.75. Der Rosenzweig 7.30. Apfel und Birnen 23.10. Kreis- getrocknetes Lebruch d. Landwirtschaft 13.35. Landwirtschaftslehre 9.10. Düngelehre 4.75. Befruchtung der Bielensträuter 2.65. Diechenheifer 4.70. Bohnerer 2.00. Hofberechnung 7.15. Buchführung 5.75. Nichtig. Deutsch 5.75. Französisch 5.75. Englisch 5.75. Polnisch 5.75. Rechtslehre (Juden) 7.15. Fremdwörter - Buch 5.75. Rechts-Formular-Buch 5.75. Rechnen 5.75. Weich- u. Priv.-Briefsteller 5.50. Gut. Ton u. feine Sitte 5.75. Tanz- lehrbuch 3.35. Die Gabe der gewandt. Unterhaltung 3.20. 6000 Recepte zu Handelsartikeln in 15.00. Gegen Nachn. **L. Schwarz u. Co.,** Verlagsgesellschaft, Berlin E 14 L. Lindenstr. 24.